



Fotos: Keystone, ZVG, Superbild, SRG

« **Aufsichtsbehörde und Nationalbank kennen das Problem und sind auf unserer Linie.** »

UBS-Präsident Kaspar Villiger

ECO

Noch mehr Hilfe für die UBS in den USA

BERN - Nicht nur der Bundesrat setzt sich gegenüber den US-Steuerbehörden für die UBS ein. Nun haben sich fünf weitere Organisationen in den Steuerstreit eingeschaltet, darunter die Schweizerische Bankiervereinigung, der Wirtschaftsdachverband Economiesuisse sowie die Handelskammer Schweiz-USA. Wie auch die Regierung protestierten sie in einem Brief dagegen, wie mit der UBS umgegangen wird.

UBS streicht Loge

BERN - Als Sparmassnahme verzichtet die Bank ab Sommer auf ihre VIP-Loge im Berner Stade de Suisse. Laut «Blick am Abend» spart die UBS damit rund 250 000 Franken.

Herber Rückschlag für Santhera

ZÜRICH - Das Schweizer Pharma-Unternehmen liess die Wirksamkeit seines Hauptprodukts Catena zur Behandlung der Erbkrankheit Friedreich-Ataxie (FA) testen. Weil die Studienergebnisse enttäuschten, brachen die Santhera-Aktien gestern an der Börse um über 40 Prozent ein.

Sonova ist die Nr. 1

STÄFA ZH - Die Schweiz hat einen neuen Weltmarktführer: Sonova (ehemals Phonak) aus Stäfa hat den dänischen Konkurrenten William Demant als umsatzstärksten Hörgerätehersteller abgelöst. Gemessen an den Stückzahlen bleibt der deutsche Siemens-Konzern in Führung.

Börse & Devisen

SMI	5498.8 (+1.2%)	↗
DOW JONES	8474.9 (-0.3%)	↘
CHF/EURO	1.51	→
CHF/USD	1.11	↘
GOLD	33 128.5 Fr./kg	↘
SILBER	503 Fr./kg	↗

Zahl des Tages

7,2 Prozent



So stark werden laut Schätzungen diesen Sommer die Buchungen in Schweizer Hotels einbrechen. Das gabs zuletzt 1982.

Kuscheljustiz



Natalie Rickli (Zürich) und Fraktionspräsident Caspar Baader (Baselland) stellen die Änderungsvorschläge der SVP vor. Foto: EQ Images

So will die SVP die Schweiz sicherer machen

Was taugen ihre Vorschläge?

Unser neues Strafrecht droht zum Kuschelgesetz zu verkommen. Die SVP setzt sich an die Spitze der Kritiker. Die Ideen im BLICK-Test.

Von Georges Wüthrich

Am 3. Juni diskutiert der Nationalrat in einer ausserordentlichen Debatte 80 Vorstösse zum neuen Strafrecht. Gestern hat die SVP ihre Rezepte vorgestellt.

1. Mehr Knast! Kurze Freiheitsstrafen unter 6 Monaten müssen wieder eingeführt werden. Bedingte und unbedingte. Im Dienste der Opfer und zur Abschreckung der Täter.

Einschätzung: Gut gemeint. Doch woher Platz und Personal nehmen? Und wer bezahlt?

2. Zurück zur Busse! Abschaffung des einkommenabhängigen Geldstrafensystems. Zurück zur Busse.

Einschätzung: Das neue System hat Mängel, gerade bei Raser-Strafen. Da muss noch gefeilt werden. Entscheidend ist jedoch nicht der Name, sondern die Höhe der Strafe.

3. Echte Strafarbeit! Gemeinnützige Arbeit muss vom Richter nur unbedingt aufgebremst werden und ohne Einwilligung des Delinquenten.

Einschätzung: Guter Vorschlag. Gemeinnützige Arbeit bedingt zu verhängen ist ein Witz. Man könnte genauso gut den Drohfinger erheben: «Mach das nie wieder, du Böser.»

4. Weg mit den Tveilbedingten! Kein teilbedingter Strafvollzug

mehr für grobe Delikte, welche mit mehr als zwei Jahren Gefängnis bestraft werden.

Einschätzung: Kann man auch andersherum sehen: Dieses Damoklesschwert kann durchaus vor Wiederholungstaten abschrecken. Der SVP-Vorschlag ist im Kern kontraproduktiv. Denn der Delinquent weiss, wie es im Knast ist.

5. Höhere Strafen für Prügler und Vergewaltiger! Härtere Strafen für Sexualstraftäter und für alle Körperverletzungs-Delikte. Mindeststrafe für Vergewaltiger 3 Jahre.

Einschätzung: Körperverletzung muss härter bestraft werden. Der Strafrahen ist zu gering. Da rennt die SVP bei Justizministerin Eveline Widmer-Schlumpf offene Türen ein. Eine Mindeststrafe von 3 Jahren für Vergewaltigung halten die meisten Juristen für zu undifferenziert.

6. Mehr Härte gegen brutale Jugendliche! Anwendung des Erwachsenenstrafrechts auch für Jugendliche bei besonders schweren Verbrechen.

Einschätzung: Problematisch. Entweder man hat ein Jugendstrafrecht oder man hat keines. Es gibt nichts dazwischen. Wer härtere Strafen will, muss das Jugendstrafrecht anpassen.

7. Verbrecher raus! Wiedereinführung des Landesverweises.

Einschätzung: Leuchtet ein, ist aber kontraproduktiv. Die fremdenpolizeiliche Ausschaffungs-Praxis ist längst strenger als die richterliche von früher. ■

Dossier

www.blick.ch

UBS



Diskussion und Dossier

www.blick.ch

Kuscheljustiz

